



Universität
Zürich ^{UZH}

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere
Departement für Kleintiere



Mykobakteriose beim Ziervogel

Ein Informationsblatt für Tierbesitzer

Wenn Sie noch weitere Fragen zur Mykobakteriose haben oder Probleme bei ihren Vögeln auftreten, fragen Sie Ihren Tierarzt oder rufen Sie die Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere im Tierspital Zürich an.
Wir sind von Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr unter der Telefonnummer +41 44 635 83 44 direkt erreichbar.

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere | Winterthurerstrasse 260 | CH-8057 Zürich
Tel. +41 44 635 83 44 | Fax +41 44 635 89 20
www.tierspital.uzh.ch/Kleintiere/ZooHeimWildtiere.html

Liebe Kundin, lieber Kunde

Bei ihrem Ziervogel wurde die Diagnose «Mykobakteriose» gestellt. Zum besseren Verständnis dieser Erkrankung haben wir Ihnen die wichtigsten Informationen zur Mykobakteriose beim Ziervogel zusammengestellt.

Worum handelt es sich bei der Mykobakteriose?

Mykobakteriose ist eine durch Bakterien verursachte Infektionskrankheit. Die Krankheit wird beim Ziervogel meistens durch in der Umgebung vorkommende Mykobakterien-Arten (*Mycobacterium avium subsp. avium* oder *Mycobacterium genavense*) verursacht. Alle Vogel-Arten können sich mit Mykobakterien infizieren und daran erkranken. In grossen Vogelbeständen, z.B. in Zoos oder Vogelzuchten, tritt die Krankheit häufiger auf als bei einzeln gehaltenen Ziervögeln.

Welche Krankheitsanzeichen kann man beobachten?

Je nach Art, Ansteckungsweg und betroffenen Organen können ganz unterschiedliche Symptome auftreten, und leider sind diese oft erst bei fortgeschrittener Krankheit erkennbar. Meist magern die Tiere trotz gutem Appetit allmählich ab. Auch Symptome wie Veränderungen des Federkleides, Durchfall, Atemprobleme, Lahmheit, Vergrösserung des Bauchumfanges und Störungen des Nervensystems können vorkommen.

Wie stellt der Tierarzt die Diagnose?

Da die genannten Symptome auch bei einer Vielzahl anderer Erkrankungen vorkommen können, müssen beim Verdacht einer Mykobakteriose weitere Abklärungen und Labortests durchgeführt werden. Aufgrund Blut- und Kotuntersuchungen sowie einem Röntgenbild kann eine Verdachtsdiagnose gestellt werden. Die Verdachtsdiagnose kann durch Proben aus Knochen oder Leber erhärtet werden. Eine sichere Diagnose kann jedoch oft nur durch Untersuchungen am verstorbenen Tier möglich.

Wie sieht die Therapie aus?

Eine Behandlung mit Antibiotika kann versucht werden, jedoch wird aufgrund der schlechten Prognose und des Risikos, dass die Mykobakterien resistent gegen die

verwendeten Medikamente werden können, nur in Ausnahmefällen empfohlen. Tiere mit nachgewiesener Mykobakteriose sollten eingeschläfert werden.

Wie kann ich meinen Ziervogel vor einer Ansteckung schützen?

Meistens erfolgt die Infizierung eines Bestand durch Übertragung der Bakterien aus Kot von infizierten Wildvögel oder Vögel, die neu in die Gruppe gebracht werden. Das Ansteckungsrisiko ist jedoch, verglichen mit anderen Krankheiten, eher gering und die folgenden Massnahmen können helfen, das Infektionsrisiko zu senken: strikte Quarantäne von mindestens 30 Tagen für neue Vögel, regelmässige Reinigung und Entfernung des Kots, häufiges Wechseln des Wassers, Entfernung von unnötigem Substrat und feuchten Bereichen, regelmässiges Austauschen des Substrates, Stressreduktion durch Reduktion der Anzahl Tiere bei gleichem Platzangebot.

Kann die Erkrankung auf den Menschen übergehen?

Grundsätzlich ja, jedoch sind eigentlich nur Personen mit einem schlecht funktionierendem Immunsystem (chronisch Kranke (z.B. HIV), ältere Personen, Kinder, schwangere Frauen) gefährdet.

Hygienemassnahmen wie z. B. Händewaschen und -desinfektion, sind für Personen mit Kontakt zu erkrankten Tieren empfohlen. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren Hausarzt.